

Fortsetzung folgt.

Boß in Hamburg in Bestellung gegeben worden. Fünf Unterseeboote wurden der Germania (Friedrich Krupp Akt.-Ges. in Kiel) in Auftrag gegeben.

London, 4. Febr. Der Anleihevertrag über die chinesische Sechsmächte-Anleihe ist unterzeichnet worden. China erhält dadurch nach und nach 500 Millionen Mark.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm aus Addis Abeba soll der Kaiser Menelik von Abessinien in voriger Woche gestorben und sein Nachfolger bereits in die Hauptstadt eingezogen sein.

Helsingfors, 4. Febr. Zum Präsidenten des finnischen Landtags wurde mit 80 Stimmen der Sozialdemokrat Toivo gewählt. Der frühere Präsident Soihelma erhielt 68 Stimmen.

Teheran, 4. Febr. Anhänger Salas und Daulahs sind in Mianeh angekommen. Sie haben die Straße verbarrikadiert und die Telegraphendrähte durchschnitten.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der erste und letzte große Hof- und Fastnachtsball fand am Dienstagabend im königlichen Schloß zu Berlin im Gegenwärt des Kaiserpaars statt. Vom diplomatischen Korps bemerkte man den Reichszentraler und den neuen Staatssekretär v. Jagow.

* Der General der Infanterie a. D. v. Lottow ist zu Groß-Reck an Herzschwäche gestorben. Der Verstorbenen war zuletzt Kommandeur der 19. Division.

* General der Infanterie Prinz Rupprecht von Bayern ist zum Generalobersten befördert worden.

* Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, traf am Mittwoch mit seiner Gemahlin infognito in Dresden ein.

Die Königsberger Festlichkeiten.

m. Königsberg, 5. Februar.

Die große Zahl der Hundertjahrfeiern in Preußen hat heute hier an dem denkwürdigen Erinnerungstage, wo die preussischen Stände nach einer von hoher Begeisterung getragenen Rede des Generals v. der Goltz die Bewaffnung des Volkes beschlossen, ihren glanzvollen Anfang genommen. Ungeheure Menschenmengen sind in der alten preussischen Krönungsstadt zusammengeströmt, um teilzunehmen an dem nationalen Feste. Die Stadt, namentlich die Straßen, durch die der Kaiser ziehen wird, sind prunkvoll mit patriotischen Emblemen geschmückt.

Den Anfang der festlichen Veranstaltungen bildete eine Festigung beider städtischen Behörden vormittags 9 Uhr im Junterhoffsaal, bei der Stadtschulrat Professor Dr. Stettiner die Festrede hielt. Er gedachte in seinen Worten besonders des Oberbürgermeisters Seidemann, der zur Zeit der Befreiungskriege an der Spitze der Königsberger Verwaltung stand. Mehrere Nachkommen Seidemanns waren in der Festversammlung anwesend.

Enttüllung des Volk-Denkmal.

Als erster der Fürsichtlichen war kurz vor 10 Uhr der Deutsche Kronprinz erschienen, um die Enttüllung des Denkmal für den Grafen v. der Goltz vorzunehmen, das eine Schöpfung Walter Rosenbergs ist. Das Denkmal ist eine Stiftung des Landwehrregimentes. Der Thronfolger wurde bei seiner Ankunft begeistert begrüßt. Nachdem das Niederländische Dankgebet verklingen war, hielt Oberst Lehmann die Weiherede, worauf auf ein Zeichen des Kronprinzen die Kille fiel. Unmittelbar danach fuhr der Kronprinz zum Bahnhof, um den Kaiser und die Kronprinzessin zu empfangen.

Der Kaiser begab sich sofort nach dem großen Empfang am Bahnhof zum Festgottesdienst in den Dom und im Anschluß daran zum Frühstück ins Schloß. Kurz nach 2 Uhr begann dann die Festigung des Provinziallandtages in Landeshause.

Ansprache des Kaisers.

Sofort ergriff hier der Kaiser das Wort zu einer von Begeisterung getragenen Rede. Er führte im wesentlichen aus:

„Durch den unglücklichen Krieg wertvoller Gebietssteile beraubt und in seiner Bevölkerung dezimiert, war das Land mitsamt der Mehrzahl seiner Festungen noch immer in der Gewalt des Siegers und durch die ungeheuren Kriegslasten fast erschöpft. Da setzte die göttliche Vorsehung den Siegeslauf des kühnen Korsen ein jähes Ziel. Jetzt oder nie konnte das Sehnen jedes Preußenherzens in Erfüllung gehen, konnten die Fesseln der langjährigen Knechtschaft abgeworfen werden — so dachte v. der Goltz, als er sich unter dem gewaltigen Zwange der Verhältnisse zu dem Entschlusse durchrang, das ihm anvertraute Korps von dem Schicksal des Restes der Großen Armee zu trennen und wieder unter den Oberbefehl des Königs zu stellen. So dachten auch jene maderen Männer, die als Vertreter des Adels, der Städte und der Bauernschaft Ihrer Provinz hier zusammentraten. Sie waren die Ersten im Lande, die dem Gedanken die Tat folgen ließen. Das glänzende Beispiel entfachte die Begeisterung des Volkes zu heller Flamme. Der nach Scharnhorstischen Grundideen von dem Grafen Alexander zu Dohna entworfene Plan für die Bildung der Landwehr wurde für die ganze Monarchie mustergültig.“

Heute schreiben wir wieder die Jahreszahl 19. Wie glücklich hat sich das Zeitbild gewendet! Aber die Ereignisse vor 100 Jahren mahnen uns eindringlich daran, daß nicht kriegerische Vorbeere, nicht Wohlstand, Macht und Ansehen am letzten Ende das Schicksal und die Zukunft eines Volkes sichern, sondern allein die sittliche Kraft, die ihm innewohnt. Ohne sie hätte unser Volk vor 100 Jahren die schwere Prüfung nicht bestehen können. Wir können den heutigen Gedenktag nicht schöner begehen als durch das erneute Gelöbniß, uns unserer Vergangenheit und unserer Väter allezeit würdig zu erweisen. Dann wird die Provinz Ostpreußen wie vor 100 Jahren auch in Zukunft ein Vorbild für ihre Schwestern im Lande sein und Männer der Tat stellen, wenn — was Gott verhüten wolle — der König wieder einmal gezwungen würde, zum Kampf für Ehre und Freiheit des Vaterlandes aufzurufen.“

Auf die Ansprache des Kaisers antwortete Fürst Dohna-Schlöbitten mit markigen Worten, worauf die Festigung des Provinziallandtages geschlossen wurde. Der Tag endete mit einem Fackelzuge der Studentenschaft.

Orden und Auszeichnungen.

Ans Anlaß der Festlichkeiten hat der Kaiser eine große Anzahl von Orden und Auszeichnungen verliehen. So erhielt der Fürst Dohna den Schwarzen Adlerorden, Graf Dohnhoff-Friedrichstein das Großkreuz des Roten Adlerordens. Ferner wurde verliehen der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat „Erzellenz“ dem Grafen v. Rantz, Kammerherrn, Landrat a. D., Majoratsbesitzer auf Bodanzen, Kr. Pr.-Holland. Den Adel erhielten die Landräte Dr. Siegfried in Heiligenbeil und Geheimrat Regierungsrat Schlenker in Tilsit, die

Rittergutsbesitzer Generalleutnant a. D. Bernis auf Thymann und Bernis auf Seewalde; in den Grafenstand wurde verfest Herr v. Rautter auf Willkomm.

Deutscher Reichstag.

(104. Sitzung.)

OB. Berlin, 5. Febr.

Die Etatsberatungen gehen äußerst langsam vorwärts, denn heute ist schon der dreizehnte Tag, der auf den Etat des Reichsamts des Innern verwandelt wird. Die Verhandlungen werden fortgesetzt beim

Reichsversicherungsamt.

Abg. Körten (Soz.) wendet sich gegen die strenge und immer größere Zurückhaltung bei der Entschädigung von Unfällen. Die kleinen Renten werden überhaupt nicht mehr bezahlt. Die Witwen- und Waisenversorgung ist nichts als eine zentralisierte Armenpflege.

Abg. Becker-Asnberg (B.) fordert in einer Resolution, die von allen bürgerlichen Parteien unterstützt wird, daß insbesondere das Augenitern der Bergarbeiter und die Lungentrankeiten der Steinarbeiter als gewerbliche Berufskrankheiten der Unfallversicherung unterstellt werden.

Abg. Seyd (natl.): Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sollten mit ihren Strafen langsamer vorgehen.

Abg. Behrens (wirtsch. Bgg.) bemängelt, daß in großen Industriestädten Landkrankentafeln eingerichtet werden.

Abg. Zaubel (Soz.) führt Beschwerde, daß in rigoroser Weise bereits bewilligte Renten wieder entzogen werden.

Abg. Köhmann (B.): Die steigende Unzufriedenheit mit unserer sozialen Gesetzgebung beruht nicht auf dem Wesen dieser Gesetze, sondern auf der Art und Weise, wie sie angewendet werden.

Erklärung der Regierung.

Ministerialdirektor Caspar teilt mit, daß Verhandlungen über die Einreihung des Augeniterns bei Bergleuten und der Lungentrankeiten bei Steinarbeitern in die Reihe der Berufskrankheiten gepflogen werden. Die Klagen über Rentenentziehungen sind nicht auf eine härtere Auffassung der Versicherungsbehörden zurückzuführen.

Nach weiteren Erklärungen der Abgg. Silberschmidt (Soz.), Giesberts (B.), Saegert (Natl.), Astar (B.) und einer Bemerkung des Ministerialdirektors Caspar wird die Resolution Becker angenommen. Es folgt die Etatsposition.

Kanalamt.

Abg. Hoff fordert eine Vermehrung der Zahl der Rotten, die bei dem steigenden Verkehr auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal überlastet sind.

Abg. Waldstein (Sp.) tritt für die Interessen der Rotten ein.

Ministerialdirektor Jönquieres erklärt, daß die Regierung im Sinne des Vorredners tätig sei.

Am Schluß der Sitzung wird die Frage der Abonnentenverlängerung durch die Zeitungen besprochen. Die Stimmung des Hauses ist für ein Verbot solcher Verlängerungen.

Die Balkankrise.

Drei Schlachtfelder — Fehlbite unserer Kaiserin.

Wie vorauszu sehen war, beschränken sich die Bulgaren und ihre Verbündeten darauf, Adrianopel niederzuwerfen und die tschatschewische Stellung von der Halbinsel Gallipoli aus im Rücken zu bedrohen. Gegen die schwer besetzte tschatschewische Linie wird vorläufig nichts unternommen, da diese nicht mehr zu halten ist, wenn die bulgarischen Operationen in Gallipoli von Erfolg gekrönt sind. Nach den dürftigen Meldungen aus Sofia soll das bereits der Fall sein, wogegen türkische Quellen anders berichten.

Sofia, 5. Febr. Der Geschäftskampf vor Adrianopel, namentlich auf der südöstlichen Front, dauert an. Ein unbefriedigendes Gerücht will wissen, daß sich gestern tausend Mann türkischer Infanterie ergeben hätten. Auch auf Gallipoli gehen die Bulgaren erfolgreich vor. Sie sollen die nur schwachen Widerstand leistenden türkischen Truppen zehn Kilometer weit verdrängt haben.

Man wird abwarten müssen, was an diesen bulgarischen Siegesmeldungen ist. Große Wahrscheinlichkeit können sie kaum für sich in Anspruch nehmen, denn das bisherige Verhalten der tapferen Besatzung Adrianopels läßt nicht den Schluß zu, daß sie sich in Massen den Bulgaren ergeben. Dagegen haben die Serben vor Skutari eine empfindliche Niederlage erlitten. Die Türken machten einen schneidigen Ausfall, nahmen zwei Bataillone Serben gefangen und erbeuteten 400 Wagenladungen mit Munition und Proviant.

Wie bekannt sein dürfte, hatte sofort mit Beginn des Krieges das unter dem Protektorat der Deutschen Kaiserin stehende Rote Kreuz von Berlin eine Expedition nach Adrianopel entsandt. Diese erreichte jedoch ihr Ziel nicht, da die bulgarische Regierung sich weigerte, sie nach der Festung durchzulassen. Als alle Bemühungen des deutschen Gesandten in Sofia vergeblich blieben, wandte sich die Deutsche Kaiserin direkt bei der Königin von Bulgarien. Die Bitte der Kaiserin ist jedoch mit den Ausdrücken des Bedauerns, daß die Zulassung der Expedition aus tatsächlichen Gründen nicht möglich sei, abgeschlagen worden. Die Expedition mußte infolgedessen in Philippopol bleiben, wo sie sich der Pflege der türkischen Verwundeten und Gefangenen widmen darf. Besonders entgegenkommend ist das Verhalten der bulgarischen Behörden gerade nicht.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 6. Februar 1913.

1801 Maler und Kupferstecher Daniel Chodowiecki in Berlin gest. — 1812 Engländer Dichter Charles Dickens in Landport geb. — 1823 Komponist Richard Genée in Danzig geb. — 1851 Kunsthistoriker Hugo v. Thubert auf Gut Jakobshof in Niederösterreich geb. — 1852 Maler und Dichter Robert Reinick in Dresden gest. — 1878 Papst Pius IX. in Rom gest. — 1908 Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg in Altenburg gest. — 1909 Französischer Schriftsteller Catulle Mendès bei St. Germain gest. — Theologe und Sozialpolitiker Adolf Stöcker in Gries bei Bogen gest.

□ **Wandertrieb.** Wenn sich in späten Jahren körperliche und geistige Besonderheiten vordrängen, die scheinbar in vielen Zwischengliedern vergessen waren, so sprechen die Gelehrten von Atavismus. Dieser Prozeß des Wiederaufstehens erloschener Lebensformen kann oft nur gesuldetem Auge sichtbar werden. Oft aber bricht er in solcher Gewalt hervor, daß die Blüthen gewissermaßen ein krankes Antlitz erheben. Das Wandern war lange ein Zwang der Ahnen. Aller Völker Urgeschichte erzählt von ruhelosen Wanderungen, von erbitterten Kämpfen mit anderen Völkern, so schon die Weidpläne bezeugen, von Not und Entbehrung, ehe der Friede der Siedlung errungen war. Das Wandern war ein Zwang der Eroberung von Lebensmitteln zunächst, und erst allmählich wurde es die Erfüllung einer Sehnsucht nach dem Rauschen des Meeres, nach den stillen Tälern, so die Gletscher umrahmen, nach den bunten Gefilden, welche der Strahlenpfeil südlicher Sonne bemalt. Wandern konnte erst für die Befriedigten eine Lust werden; die Wonne der Ausweitung der Lebenskreise, die Erholung vom Einzelnen; die Aufreicherung von der Bequemlichkeit durch die zeitweilige Preisgabe aller Verkehrsbequemlichkeit. Die Alten priesen den Herrn, wenn sie stille sitzen konnten. Der Wanderer wird heute Jahr um Jahr mehr. Das lagert sich mit Freude. In der Wanderlust befreit sich die geistige Seele von beruflicher Fesselung. In Scharen zieht die Jugend hinaus und befreit sich vom Staube des Alltags in freier, winterklarer und bald frühlingsreiner Luft, erfreut sich am Erwärmen und Wachsen in der Natur, um in ihr selbst zu gesundem Wachstum die Kräfte zu schöpfen und zu stärken.

* Das Kommunale Elektrizitätswerk Markt im Jahre 1912. Das Kommunale Elektrizitätswerk Markt hat sein viertes volles Geschäftsjahr hinter sich. Die Entwicklung hat auch im Jahre 1912 ungeschwächt angehalten. Das Werk arbeitete ursprünglich in seiner Kraftzentrale bei Herbede an der Ruhr mit einer, dann mit zwei Turbinen von je 3000 Kilowatt und hoffte, damit eine Reihe von Jahren auszukommen. Aber nicht die Ausstellung einer neuen 5000 Kilowatt-Maschine, noch die einer solchen von 7500 Kilowatt haben der unerwartet raschen Steigerung des Stromverbrauches genügt. Die Anschlüsse und die Stromabnahme vor allem zu Kraftzwecken in der Kleinindustrie des Versorgungsgebietes wuchsen von Monat Mai so sehr, daß schon gegen Ende des dritten vollen Geschäftsjahres 1911 der Bau einer zweiten, noch größeren Kraftstation bei Eberlingfen an der Lenne beschlossen werden mußte. Dieses Werk 2 wurde mit einer 7,5- und einer 12,5-Tausend-Kilowatt-Turbine ausgerüstet und im August 1912 in Betrieb genommen. Neue Absatzmöglichkeiten waren dadurch gegeben und wurden sofort von den auf diese Weise erschlossenen südöstlichen Gebieten in solchem Umfange benutzt, daß nach wenigen Monaten das Werk vor der Notwendigkeit neuer Betriebsvergrößerungen stand. Diese sollen nun in umfassender Weise vorgenommen werden. Die Verwaltung hat für das Kraftwerk 1 in Herbede eine neue Dampfturbine von 12500 Kilowatt bei den Siemens-Schuckert-Werken bezw. den Maschinenfabriken Nürnberg-Augsburg in Auftrag gegeben. Diese Maschine soll zur Stillsetzung der beiden alten 3000-Kilowatt-Turbinen dienen. Dann stehen in Herbede 5000+7500+12500, zusammen 25 000 Kilowatt bereit, also 12500 Kilowatt mit voller Reserve für jeden Zwischenfall. Gleichzeitig ist für das Kraftwerk 2 in Eberlingfen bei der Maschinenfabrik von Brown, Boveri u. Co. in Mannheim eine Turbine von 20 000 Kilowatt bestellt worden; sie wird mit rund 30000 Pferdekraften eine der stärksten Kraft-Maschinen der Welt darstellen. Nach ihrem Einbau werden in Eberlingfen zusammen Maschinen von 40 000 Kilowatt, also 20 000 Kilowatt bei voller Reserve zur Verfügung stehen. Mit diesen großen Maschinen wird das Werk Markt der weiteren Steigerung des Stromverbrauches eine Zeitlang gewachsen sein. Wie stark die Stromabnahme steigt, geht aus den Abschlußzahlen für 1912 hervor. Die Gesamtzeugung des Werkes in dem abgelaufenen Kalenderjahre betrug 56 296 000 Kilowatt-Stunden, gegen 36 146 000 im vorangegangenen dritten vollen Geschäftsjahr 1911. Die Leistung ist also in dem einen Jahre wieder um 56 Prozent gestiegen. Im Jahre 1910 hatte die Stromzeugung 23,7 Millionen Kilowatt-Stunden, 1909 noch 13,3 Millionen und im Jahre 1908, wo das Werk seit seiner Eröffnung am 6. Juni erst ein halbes Jahr in Betrieb war, 2,5 Millionen Kilowatt-Stunden betragen. Die Zahl der Abnehmer, bei denen nicht die der beteiligten selbständigen Uniformwerke der Gemeinden mitgezählt sind, beträgt heute 4747; sie ist allein im vorigen Jahre um 847 gewachsen. Das Werk hat im Herbst vorigen Jahres die 2. Hälfte des Aktienkapitals, das insgesamt 4,8 Millionen Mark beträgt, eingefordert. Daneben arbeitet es bekanntlich mit Mitteln aus Anleihen und Obligationen, zusammen 13 bis 14 Millionen Mark, für die die beteiligten Kommunalverbände Bürgschaften übernehmen. Auf das Aktienkapital von 2,4 Millionen Mark bis 1. Oktober 1912, 4,8 Millionen Mark für das letzte Vierteljahr, wird das Werk für 1912 den Gemeinden eine Dividende von acht Prozent (im vorigen Jahre acht Prozent auf das halbe Kapital) verteilen. In allen beteiligten Gemeinden wurden bei den jetzigen Etatsberatungen mit lebhafter Benützung diese gute Verzinsung des eingelegten Kapitals neben dem Vorteil der Versorgung aller Gebiete mit elektrischer Energie hervorgehoben.

+ **Buschhausen.** 6. Febr. Am Sonntag, den 2. Febr., fand die Jahresversammlung des Männer-Gesangvereins „Eintracht“-Buschhausen statt, die vom 1. Vorsitzenden Herrn Fosternath gegen 7 Uhr eröffnet wurde. Aus dem Rassenbericht war zu entnehmen, daß auch vergangenes Jahr der Verein finanziell gut abgeschnitten hat. Es wurde einstimmig beschlossen das Jahresfest am 2. Ostertage zu begehen und der Vorbecker Feuerwehrtapelle die Musik beizustellen. Sodann soll an dem Wettstreite zu Dahlebrück teilgenommen werden und wurden als Delegierte die Herren Fosternath und Lausberg gewählt. Der alte Vorstand wurde wieder- und als 2. Vorsitzende Herrn H. Geseberg hinzugewählt. Die Mitgliederzahl der aktiven Sänger betrug am 1. August 1912 11 und ist bis zum Schluß des Vereinsjahres auf 24 gestiegen. Dieses ist ein erfreuliches Zeichen und hauptsächlich dem neuen Dirigenten des Vereins, Herrn Rothstein-Schalksmühle, zu verdanken. Die passive Mitgliederzahl ist von 8 auf 36 gestiegen und beweist dieses Ergebnis so deutlich, welche Sympathien sich der Verein in hiesigen Kreisen erfreut. Mögen diese Erfolge ein weiterer Antrieb sein, für den Männer-Gesangverein „Eintracht“ unentwegt auf dem fortschreitenden Wege zu beharren und durch pünktliches und vollzähliges Erscheinen dem Dirigenten in seinen Bemühungen zu unterstützen.

= **Schalksmühle.** 6. Febr. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich gestern kurz nach der Mittagspause in der Schalksmühler Kettenfabrik von F. W. Seip u. Co., hier selbst. Der Arbeiter August Korte aus Horrenscheid wollte einen Treibriemen auf die Transmissionscheibe auflegen. Dabei geriet er mit der Schürze in das Getriebe und wurde mit herumgeschleudert, wobei ihm der linke Unterarm direkt ausgerissen und ihm außerdem ein Bein gebrochen wurde. Der Unglückliche hat nur ein Auge, und mag dieser Umstand mit dazu beigetragen haben, daß er die Gefahr überließ. Ärztliche Hilfe war schnell zur Stelle. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verunglückte ins Krankenhaus nach Lüdenscheid transportiert. Wie wir hören, dürfte auch der Oberarm amputiert werden müssen. Der Verunglückte hat Frau und mehrere noch unmündige Kinder. Bemerkenswert ist, daß dies der erste größere Unfall seit circa 25 Jahren in der Schalksmühler Kettenfabrik ist.

+ **Lüdenscheid.** 5. Febr. In der gestrigen Sitzung des Schulvorstandes der Landgemeinde Lüdenscheid wurde von den dem Schulvorstande angehörigen Geistlichen Herr

Pfarrer Spieß zu Oberrahme zum stimmführenden Pfarrer gewählt. Einem Lehrer wurde zur Ausführung einer Baderkur eine Beihilfe bewilligt. Die Erteilung des Industrieunterrichts an der Schule zu Schafbrücke hat Frau Lehrer Schlüter übernommen, womit Schulvorstand einverstanden ist. Zum 1. Oktober werden an dem neuen Seminar hieselbst eine 6klassige und eine einklassige Lehrerschule eingerichtet. Während die erstere Schule mit Kindern aus der Stadt besetzt werden soll, ist die Ueberweisung von 30-40 Kindern der Landgemeinde für die letztere von beteiligter Seite erbeten. Abgesehen davon, daß durch eine solche Umschulung Schwierigkeiten für den kirchlichen Religionsunterricht der zu verschiedenen Kirchengemeinden gehörigen Schulkinder entstehen, und für jedes Kind ein Schulgeld von 20 Mk. jährlich zur Staatskasse verlangt wird, wünscht Schulvorstand keine unterschiedliche Behandlung der Stadt- und Landkinder in ein und derselben Schule. Die Ueberweisung von Schülern aus der Landgemeinde zur Seminar-Lehrerschule wurde deshalb abgelehnt. Wegen der Neubekleidung einer Schulstelle sollen entsprechende Anträge an die königliche Regierung gerichtet werden. Schließlich wurden noch die Projektstücke für die Schülerweiterungsbauten in Oberrahme und Bierbaum genehmigt. — In der nachfolgenden Sitzung der Gemeindevertretung wurden zunächst die neu- und wiedergewählten Gemeindeverordneten in ihr Amt eingeführt und für dasselbe verpflichtet; sodann stimmte Vertretung der vom Schulvorstand vorge schlagenen Gewährung einer Beihilfe an einen Lehrer zu. Während der Schulvorstand sich für beide Schülerweiterungsbauten in Oberrahme und Bierbaum ausgesprochen hatte, beschloß die Gemeindevertretung, im laufenden Jahre nur den ersteren Bau auszuführen und den letzteren bis zum nächsten Jahre zu vertagen. — An Stelle des verstorbenen Schiedsmannes Herrn Gustav Wislah, dessen langjähriger verdienstvoller Tätigkeit der Vorsitzende dankend gedachte, wurde Herr Pfarrer Spieß zu Oberrahme zum Schiedsmann für die Bauerschaften Wehberg, Winkhausen und Mittenbeck und zum Schiedsmanns-Stellvert. für die Bauerschaften Brenscheid, Benninghausen und Brünninghausen gewählt. Zu der Rechnungslage der Wasserwerkskassen Brügge, Lösenbach, Ahelle und Hellerjen für 1911 wurde dem Herrnendanten Schulte Entlastung erteilt. Dem Verlaufe einer kleinen früheren Wegparzelle stimmte Vertretung zu, faste dann ein die Rechte der Gemeinde sicherstellenden Beschluß zu den Unterabteilungen des früheren Amtsekretärs Sch., nahm eine neue Kapital-Schätzung des Herrn Commendatore Fr. Selbe mit herzlichem Danke an und verhandelte sodann eingehend über den Haushaltsplan für 1913. Dieser wurde in Einnahme und Ausgabe balancierend auf 287000 Mk. festgestellt und beschlossen den Gemeindefehlbetrag von 200865,28 Mk. wie bisher unter gleichmäßiger Belastung sämtlicher Staats- und Realsteuern mit 175 % aufzubringen. Allseitige Zustimmung fand es, daß in dem Haushaltsplan zur Ansammlung eines Ausgleichsfonds für wirtschaftlich ungünstige Jahre im Betrag von 12000 Mk. eingestellt ist. Den Schluß der Verhandlungen bildete noch die Genehmigung der Uebernahme der Kosten für eine Treppenanlage in der Straßenböschung zu Wettrighof auf die Gemeindefasse.

Soest, 5. Febr. Auf eine 40jährige Tätigkeit kann der Landrat von Bodum-Dolfs zurückblicken. Er ist der zweitälteste Landrat des preussischen Staates. Seit 34 Jahren steht er an der Spitze unseres Kreises; vordem war er 6 Jahre Landrat des Kreises Bodum.

Dorsten, 5. Febr. Im März und Oktober ds. Js. sollen hier zum ersten Male Pferdemarkte abgehalten werden. Man kommt damit den Wünschen der Landwirtschaft entgegen.

Wipperfurth, 5. Febr. Am Freitag mittag mußte der Zug 12,04 Uhr nach Halber am Schloßhof zum Halten gebracht werden, da das Gleise durch losgebrochenes Gestein verschüttet war. Das Zugpersonal und einige Passagiere schafften notdürftig eine Passage, sodaß der Zug weiterfahren konnte. Der nächste Zug von Halber, gegen 1/2 2 Uhr hier, brachte Rottenarbeiter mit, die das Hindernis vollständig wegeräumt.

Remscheid, 5. Febr. Der Bankbeamte Kriebel, Handelsbevollmächtigter der hiesigen Zweigstelle des Varmer Bankvereins Hinzberg, Fischer u. Co., ist wegen Unterschlagung und Diebstahls verhaftet worden. Nach einer Angabe der Polizei hat er den Varmer Bankverein um 26000 Mk. geschädigt. Die Bank lehnt vorläufig nähere Auskunfterteilung über das Verkommen ab. Kriebel ist erst seit einem Jahre verheiratet.

Solingen, 5. Febr. Eine Jubiläumsfeier gab es in der Stahlwarenfabrik der Firma Geh. Hartkopf. Acht Arbeitern, die auf eine mindestens 25jährige Tätigkeit im Betriebe der Firma zurückblicken können, wurde von der letzteren ein Sparkassenbuch mit je einem größeren Betrage überreicht; die Handelskammer verlieh den Jubilaren die Ehrenurkunde, und außerdem wurde einem Meister der Firma Eduard Blüning, vom Oberbürgermeister das vom Kaiser verliehene allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

Dahlhausen (Ruhr), 5. Febr. Schwere Schläge treffen die Familie Dahme. Kurz vor Weihnachten verunglückte der 26jährige ledige Sohn August durch Sturz aus dem 3. Stockwerk tödlich, und gestern vormittag wurde der 20jährige ledige Heinrich zwischen Wagen der Seilbahn totgedrückt.

M.-Glabach, 5. Febr. Die Frau eines Rutschers, die ein Kontor auf der Koblenstraße zu reinigen hat, nahm auch gestern gewohnheitsmäßig ihren zweijährigen Knaben mit. Als sie sich auf kurze Zeit entfernt hatte nahm der Junge ein Fläschchen mit ätzender Säure, daß er im Zimmer fand, und trank daraus. Das Kind verbrannte sich Mund und Speiseröhre so schwer, daß es nach furchtbaren Schmerzen starb.

Saarbrücken, 5. Febr. Ein Rekrut des hiesigen 70. Infanterieregiments, der gestern abend von seinem Urlaub eine Stunde zu spät in die Kaserne zurückkehrte, wurde von vier alten Leuten, die ihn für seine Unpünktlichkeit bestrafen wollten, mit Kloppspießen und anderen Gegenständen in rohester Weise mißhandelt. In seiner Verzweiflung sprang der Rekrut aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes in den gepflasterten Kasernenhof, wo er mit gebrochenen Beinen und schweren inneren Ver-

letzungen liegen blieb. Der Verletzte, mit dessen Aufkommen nicht zu rechnen ist, wurde ins Garnisonlazarett gebracht. Die Uebeltäter wurden abgeführt.

Neunkirchen, 5. Febr. Die Vereinigung der deutschen Marine-Vereine wird den 23. Deutschen Marinetag 1913 hier vom 4. bis 7. Juli abhalten. Mit dem Marinetag ist der 8. Verbandstag des Verbandes der Marine-Vereine Südwestdeutschlands verbunden. Nach einer Mitteilung der Generalinspektion des Militärverlehrswesens sollen zu dem Verbandstag ein Militärflugversteher und mehrere Flugzeuge nach hier entsandt werden. Ein Besuch des Spichener Schlachtfeldes ist ebenfalls vorgesehen.

Nah und Fern.

O 101 Jahr alt geworden. Die Witwe Wiede, die älteste Einwohnerin von Lübeck, ist im Alter von 101 Jahren gestorben. Die Frau war noch bis vor vier Jahren so rüstig, daß sie ihre Spaziergänge allein unternehmen konnte. Im Alter von 97 Jahren traf sie aber ein Schlaganfall, der eine teilweise Lähmung zur Folge hatte. Der Körper besaßte indessen zum Teil diese Folgen der schweren Erkrankung wieder, so daß die Frau in den beiden letzten Jahren wieder regen Anteil an den Tagesereignissen nahm.

O Ein Gefreiter als Opernschüler. Unter den Schülern der v. Horstischen Opernschule in Koburg befindet sich seit kurzem der Gefreite Reichert von der 11. Kompagnie des dortigen Bataillons. Gelegentlich der jüngsten Kompagniefeier zu Kaisers Geburtstag trug Reichert einige Nieder vor und lenkte durch sein wohlklingendes, umfangreiches Organ die Aufmerksamkeit der Offiziere auf sich. Das Koburger Offizierkorps hat sich bereit erklärt, den stimmbegabten Gefreiten in der genannten Opernschule auszubilden zu lassen.

O In der Schule verbrannt. Die neunjährige Schülerin Anna Schlappa aus Kolonie Halenslo (Kreis Groß-Strehlitz, Oberschlesien) besuchte in Eschamer-Gluth die Schule. Als sie dieser Tage schon zeitig dort angekommen war, wollte sie sich nach dem weiten Schulwege etwas wärmen, deshalb stellte sie sich mit dem Rücken gegen den eben geheizten Schlofen. Hierbei fingen die Kleider Feuer, und ehe Hilfe gebracht werden konnte, hatte die Kleine bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie bald darauf verstarb.

O Kleine Ursachen, große Wirkungen. In einem New Yorker Kineoheater entstand während der Vorstellung durch eine unbedeutende Störung in dem kinematographischen Apparat im Filmkasten ein kleiner Funke, den der Apparat in riesenhafter Vergrößerung zu einer schreckhaften Flamme auf die Leinwand warf. Als dies das Publikum, das aus ungefähr 500 Personen bestand, sah, entstand eine furchtbare Panik. Alles drängte zu den Ausgängen, wo es zu einem entsetzlichen Gemühl kam. Frauen und Kinder wurden niedergedrampelt. Als das Theater geleert war, lagen gegen 100 Personen stöhnend herum, sie hatten durchweg schwere Verwundungen erlitten. Zwei Frauen waren zu Tode gedrückt worden; mehrere Personen, die man ins Krankenhaus brachte, ringen mit dem Tode. Das Glänzen selbst, das so viel Unheil anrichtete, konnte mit zwei Fingern ausgedrückt werden.

O Das elektrifizierte Auto. In Kleinlafferde bei Bethe in Hannover fuhr ein Automobil gegen das über die Straße gezogene Kabel der elektrischen Lichtleitung. Dadurch erhielt ein im Wagen sitzender Oberingenieur aus Nienburg einen elektrischen Schlag und wurde sofort getötet, der Chauffeur wurde verletzt und der Wagen erheblich beschädigt.

Herrn Fallières' Abschiedsgedanken.

ton. Paris, Ende Januar.

Am kommenden 18. Februar läuft die Amtszeit des jetzigen Präsidenten der Republik ab, Herr Fallières muß gehen und der neugewählte Herr Poincaré tritt an seine Stelle.

Armand Fallières sprach nun dieser Tage mit einem Besucher über seine Zukunftspläne. Dieser Besucher, ein Journalist, ging natürlich ins Elfsée mit der stillen Hoffnung, im Laufe der Unterhaltung etwas über den Seelenzustand des von den Höhen der Macht hinabsteigenden und ins Privatleben zurückkehrenden Mannes zu erfahren. Er erzählt: „Als ich ins Elfsée kam“, sprach Herr Fallières, „lagte ich sofort, daß ich hier sieben Jahre bleiben und nach Ablauf dieser Frist wieder gehen würde. Die Frist ist abgelaufen, und ich gehe. Ich kam ins Elfsée mit der vollen Kenntnis der Verantwortlichkeiten, die die Macht auferlegt, und ich scheide ohne Bedauern. Ich habe meine Aufgabe erfüllt. Ich kehre in Reihe und Glied zurück. Wenn ein Soldat auf Posten ziehen soll, gibt er sich Mühe, gewissenhaft Wache zu halten und die Instruktionen, die ihm gegeben worden sind, auszuführen. Wenn man ihn dann ablöst, tritt er sofort wieder zurück in die Schar seiner Kameraden. Ich will wieder ein Bürger werden. Ich gehe mit der Gewißheit, daß der, der mich hier ersetzen soll, den ich seit langem kenne und schätze, das Schiff zu führen wissen wird. Am Morgen nach dem Tage, an welchem ich ihm den Platz eingeräumt haben werde, wird er in mir einen ehrerbietigen und ergebenen Bürger finden.“

Was ich zu tun gedenke? Ich will wieder das Leben führen, das ich führte, als ich Senatspräsident war, in Paris und auf meiner Besitzung in Lot-et-Garonne. Einen Monat um die Osterzeit und vier Monate während der großen Ferien will ich wieder ein einfacher Winzer werden. Ich möchte sobald wie möglich wieder mit einer Baumschere in der Hand durch meine Weinberge gehen. Ein großes Wachstum habe ich nicht, aber ich bilde mir ein, daß es zu den beifgepflegten und beifgehaltenen der ganzen Gegend zählt. Ich weiß wohl, daß ein gewesener Präsident der Republik wieder politisch tätig sein kann; dem steht nichts im Wege. Aber in meinem Departement sind alle Parlamentsfräfte vergeblich. Und überdies bin ich einundfünfzig Jahre, und hinter uns warten die Jungen. Andere Pläne habe ich auch nicht. Es ist möglich, daß ich ein bißchen reise. Unser Land ist so schön, daß ich ein lebhaftes Verlangen trage, es näher kennen zu lernen. Ich habe es nur von der Eisenbahn aus gesehen, und es war mir im Laufe meiner Präsidentenzeit nicht möglich, es so zu sehen, wie ich es gern kennen möchte.“

Da Sie wissen wollten, was für Gedanken wohl ein scheidender Präsident der Republik gegen mag, habe ich Ihnen aufrichtig meine Gedanken dargelegt. Was mich freut, ist, daß ich mir hier meine gute Laune erhalten habe. Und Sie sehen, daß ich ohne Bedauern zum Staube zurückkehre. . . .

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Die Friedensverhandlungen im Polzgerwerbe haben unter dem Vorhitz des Ministers a. D. v. Berlepsch ihren Anfang genommen. Gegenstand der Erörterung war au-

nächst die von den Arbeitern verlangte Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 53 Stunden. Eine vollständige Einmütigkeit war nicht zu erzielen, die Verhandlungen sollen aber fortgesetzt werden. Kommt auch bezüglich der Lohnfrage eine Einigung nicht zustande, so wird den Parteien empfohlen werden, sich dem Schiedsspruch dreier Unparteiischen zu unterwerfen.

* **Drohender Generalstreik in Budapest.** Die sozialdemokratische Parteileitung will für einen der allernächsten Tage einen plötzlich ausbrechenden Generalstreik für Budapest in Szene setzen. Dann soll es in der ganzen Hauptstadt kein Verkehrsmittel mehr geben. Auch alle bei den hauptstädtischen Beleuchtungsanlagen Angestellten sollen streiken, so daß Pest im Dunkeln liegt. Die vom Auslande bisher bei der sozialistischen Parteileitung eingelaufenen Unterstützungsgelder für den Generalstreik sollen bereits mehr als eine Million Kronen betragen.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Religionsunterricht der Dissidenten Kinder.

Berlin, 5. Febr. In der Unterrichtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde heute die Frage des Religionsunterrichts für die Dissidentenkinder behandelt. Ein Antrag der Sozialdemokraten, der Befreiung vom Religionsunterricht für Volks- und höhere Schulen forderte, wurde abgelehnt, ebenso ein freikonfessioneller Antrag, der die Befreiung auf Antrag der Eltern dann eintreten lassen will, wenn angemessener Ersatzunterricht vorhanden sei. Die Nationalliberalen beantragten, die Befreiung vom schulpflichtigen Unterricht in der Volksschule dann zu gewähren, wenn Eltern oder deren Vertreter es wünschen. Dafür werden 10, dagegen ebenfalls 10 Stimmen abgegeben, damit ist der Antrag abgelehnt.

Zugunfall des Prinzen Eitel Friedrich.

Mediasch, 5. Febr. Auf der hiesigen in Siebenbürgen gelegenen Station stieß der Zug, in dem sich der Salonwagen des von Budaress zurückkehrenden Prinzen Eitel Friedrich von Preußen befand, um 2 Uhr nachts auf einen Lastzug. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, der Kaiser sowie eine Frau getötet und mehrere Reisende verletzt. Der Salonwagen des Prinzen blieb unverletzt. Der Prinz nahm mit seinem Gefolge eilig an den Hilfeleistungen für die Verwundeten teil. Mit einer Droschke fuhr Prinz Eitel Friedrich nach Mediasch und telegraphierte Kaiser Wilhelm das Geschehene. Die Fahrt wurde mittels Umsteigens fortgesetzt. Der Salonwagen des Prinzen wurde untersucht und an den weitergehenden Zug angehängt. Einige Petroleum-Lichtwagen des Güterzuges gerieten in Brand.

Russisch-chinesischer Krieg in Sicht.

Petersburg, 5. Febr. Hier ist man der festen Meinung, daß im Frühjahr ein fruchtbarer Zusammenstoß zwischen Rußland und China erfolgen werde. In der Gegend des Baikalsees lösen wegen der Kriegsfurcht chinesische und russische Kaufleute ihre Geschäfte auf. Auch aus chinesischen Kreisen hört man, der Ausbruch des Krieges sei unvermeidlich. Ein Abgesandter des Dalai Lama trifft in den nächsten Tagen hier ein, um mit der Regierung über Tibet zu verhandeln.

Mutiges Eisenbahnattentat in Mexiko.

Mexiko, 4. Febr. Die aufständischen Zapatisten treiben ihr blutiges Handwerk jetzt schon in der nächsten Umgebung der Hauptstadt. Nur dreißig Meilen von Mexiko entfernt, überfielen und plünderten sie einen Personenzug. Nachdem sie den Zug zum Entgleisen gebracht hatten, beschossen sie den Waggon, in dem sich die militärische Begleitmannschaft befand. Von der zwanzig Mann starken Begleitmannschaft wurden zwölf getötet und die übrigen verwundet. Die Räuber töteten auch vier Passagiere und schleppten viele Frauen mit sich fort. Ein Rettungszug brachte die Verletzten nach Amecameca.

Berlin, 5. Febr. Hier verübte der Klempnermeister Henneberg mit seiner Frau in seiner Wohnung Selbstmord. Henneberg soll in der letzten Zeit bedeutende Geldverluste bei Bauarbeiten erlitten und vor dem wirtschaftlichen Ruin gestanden haben.

Berlin, 5. Febr. An der Tollwut gestorben ist im hiesigen Institut für Wundschutz die Tochter des Besitzers Paragnit aus Rappolten bei Böden. Das Kind war von einem tollwütigen Hunde gebissen worden.

Kattowitz, 5. Febr. Der siebzehnjährige Gymnasiast Goldstein warf sich beim Einfahren eines Zuges auf die Schienen und wurde auf der Stelle getötet. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß das Motiv zur Tat in schlechten Schulleistungen zu suchen ist.

Freistadt (Schles.), 5. Febr. Auf der elektrisch betriebenen Strecke der schlesischen Landesbahn entgleiste der Zug und ein Wagen rollte die Böschung hinab, so daß zehn Personen schwer verletzt wurden.

München, 5. Febr. Die Hofjagd des Prinzregenten Luitpold von Bayern bei Oberammergau ist von dem Rentner v. Hartogensis in Berlin, dem Rittmeister v. Seubert von der Bonner Königschützen und seinem Regimentskameraden Oberleutnant v. Sauten für 12900 Mark ersteigert worden.

Münster, 5. Febr. Hier hat sich die 14jährige Tochter eines Kaufmanns aus hochgradiger Nervosität erschossen.

Pforzheim, 5. Febr. Der 25 Jahre alte stellunglose Kaufmann Obr durchschnitt seiner Geliebten die Kehle. Der Mörder verlor sich dann das Leben zu nehmen, verletzten sich aber nur unerheblich. Er stellte sich selbst der Polizei.

Mailand, 5. Febr. Der Flieger Giuseppe Rosati stürzte mit seinem Eindecker aus 30 Meter Höhe ab, als er auf dem Flugplatz von Mirafiori übte. Tödlich verletzt wurde er unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen.

Theater in Halber. Im Saale des Herrn Carl Jasbender Freitag, 7. Febr., für Halber und Umgegend abends 8 1/2 Uhr: e. G. m. b. H.

„Die gold'ne Eva“ Erhielten soeben eine Sendung: **frischen Kabbian** ohne Kopf a Pfund 21 Pfennig. **Ph. W. Müller.** Die Vorstellung beginnt pünktl. um 8 1/2 Uhr u. endet 10 1/4 Uhr.

Ein Lehrling findet gute Lehrstelle bei **Carl Glörfeld jr.,** Sattler-, Polster- und Del.-Geschäft, Lüdenscheid, Humboldtstraße 16. **la. frische Speisewurzeln** (Möhren) billigt. **Ernst Reuser, Halber.** **T.-B. Halber e. B.** Diejenigen Mitglieder, die sich an dem deutlichen Turnfest in Leipzig beteiligen wollen, werden für Samstag, 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr beim Turngenossen Carl Fienburg zu einer **Besprechung** eingeladen. **Der Turnrat.**

Verkaufs-Anzeige.

Am Samstag, 8. Februar er. nachm. 2 Uhr werde ich die dem Herrn Joh. Bender im Hohl d. Halver gehörige

Besitzung

bestehend aus Wohnhaus, Ackerland, Wiesen und Waldung, worauf eine Kuh gehalten, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen. Bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag im Termin erfolgen.

Wilh. Vog, beeid. Auktionator, Halver.

Suche bis zum 1. März zuverlässigen

Ackerknecht

in dauernde Stellung.

Otto Paulmann, Wefenhohl bei Carthausen.

Gesucht ein jugendlicher

Packer

zum baldigen Antritt.

Manz & Wolfes, Schalksmühle.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für das Bureau gesucht.

Christ. Marsch, Baugeschäft, Milspe.

Zum 1. April suche ich ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit (Kleiner Haushalt). Vorstellung nach vorheriger Anmeldung erwünscht.

Frau Gerichtsrat Winter, Lüdenscheid, Siegesstraße 44.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße samtweich Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stecknadel-Lilienmilch-Seife à Stück 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. samtweich. Tube 50 Pfg. bei:

H. Köster, E. Lausberg, Carl Brückmann, Th. Enneper, E. Bergmann, Otto Abel, Halver

Eisenguß

aller Art, nach Zeichnungen und Modellen, roh gegossen und vollständig bearbeitet.

Reparaturguß, Hartguß, feuerbest. Guß, Roststäbe usw.

Spezialität:

Hammer-Ambosse

liefert prompt und billigst Werdohler Stanz- und Dampfhammerwerk

Adolf Schleginger,

Werdohl i. W.

Abteilung Gießerei.

Eigene Modellschreinerei. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Weingeist

„Reichelmarke“

hervorragend feinschmeckend. Gesunder als minderwertige Qualitäten.

Per Liter 2.40 Mark empfiehlt und versendet

Reinh. Schuster, Oberbrücke.

Ein Extrakt der Mode

und zwar des Neuesten und Kleid-samsten, was sie bietet, ist im reichhaltigsten Favorit-Moden-Album, Preis nur 60 Pf., enthalten. Alle Modelle sind mit Hilfe von Favorit-Schnittmännern leicht nachzuschneiden. Zu haben bei

Rob. Grüber, Halver.

M.-G.-B. „Niedertafel“ Halver.

Heute abend (Donnerstag)

Chorstunde

Der Vorstand.

Todes-Anzeige!



Gestern vormittag verschied an den Folgen eines Unglücksfalles mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Streppel

im Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ww. C. Streppel u. Kinder.

Schröders-Herweg u. Langendreer, 5. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Febr. er., nachm. 2 1/2 Uhr von Oberbrücke aus nach Halver statt. Kranzspenden sind dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Halver, den 5. Februar 1913.

Johann Happel u. Kinder.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Schalksmühle und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier als

Malers- und Anstreicher-Meister

niedergelassen habe. Da ich meine Meisterprüfung in Düsseldorf abgelegt habe, so hoffe ich, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

hochachtungsvoll

Carl Kriegerkorte,

Malers- und Anstreicher-Meister.

Schalksmühle, Borthstraße.



feiert den

Geburtstag

Sr. Majestät des Kaisers und Königs

am Samstag, den 8. Februar 1913 abends 7 Uhr

im Vereinslokal verbunden mit

Abendessen, Ansprachen, musikalischen

Unterhaltungen und Tanz.

Unsere passiven Mitglieder werden zu dieser Feier

freundlichst eingeladen. Der Vorstand u. das Kommando.

Hotel „Zur Fuhr“, Halver.

Am Samstag, 8. Febr., abends 8 Uhr und am Sonntag, 9. Februar er., nachmittags 4 Uhr anfangend veranstalte ich in meinem Lokale ein

grosses

Bockbier-Fest

verbunden mit karnevalistischen Aufführungen.

Die Musik wird ausgeführt von einer erstkl. Künstlerkapelle. Zwischenpausen werden durch humorist. Vorträge ausgefüllt. Närrische Abzeichen sind anzulegen u. im Festlokal zu haben. Zu dieser Veranstaltung ladet ein fröhliches und humorvolles Publikum ergebenst ein

Aug. Kampmann.

Eintritt frei!

Sonntag von 11 Uhr: Matinee.



Erhielt soeben eine Sendung:

lebendfrische

Sische

wie:

Abtau, kleinen u. großen Schellfisch

Aug. Schäckermann, Halver.

Vorrätig auf Lager

Thomasmehl und Raitit

Albert Herdepe, Halver.

Landwirtschaftlicher Verein e. B. Halver.

Wir nehmen Anmeldungen unserer Mitglieder zur Inanspruchnahme des Vereins für die Ausführung von Fichtenzpflanzungen im Frühjahr und Herbst 1913 bis zum

10. Februar 1913

entgegen. — Nähere Auskunft wird mündlich gern erteilt.

Halver, den 19. Januar 1913. Der Vorstand.

Ernst Alte, Halver

Kronprinzenstraße 9

Uhren-, Optik- u. Goldwaren-Geschäft

empfiehlt alle in Fach einschlagende Artikel.

Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt.

Ferner empfehle mein Lager in:

Ridel- und Alsenidewaren, Bestecken, Hochzeit- und Gelegenheits-Geschenken.

Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Ulster, Paletots u. Pelereien für Herren u. Knaben.

Herrenanzüge, ein- und zweireihige Form.

Wadenjoppen und Litewen.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Hosen.

Knaben-Anzüge.

Sweaters u. Wolljacken. Normalhemden u. Hemden

sowie sämtliche Unterbekleidung. Strümpfe, Socken und Strickgarne.

Bettlücken und Decken von 98 Pfg. an.

Schirme, Hüte, Mützen, Schlipse u. Handschuhe.

Angefangene und vorgezeichnete Stickereien.

Robert Grüber, Halver.

Heinr. Bornefeld

Halver i. W., Berlinerstrasse 59

empfiehlt

sämtliche Möbel

zu allerbilligsten Preisen.

Küchen-, Kleider- u. Wäscheschränke, Stühle, Kommoden, Vertikows, Speise-, Küchen- und Ausziehtische, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Bettladen, in gewöhnlich, altdenischem und engl. Stil, sowie Lieferung ganzer Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen in jeder Holzart und modernem Stil.

Ferner:

Kleinmöbel

Küchenpaneele, Handtuchhalter, Handtuchständer, Kindertische, Kinderstühle, Fahr- und Laufstühle, Zier- und Prunktische, Serviertische, Servierbretter, Bücherbretter einfach und doppelt, Garderobenständer und -Leisten, Scheerenhalter hell und dunkel, Spiegel, Kassetten, Bügel- und Aermelbügelbretter, Paneelbretter gross und klein, Bettuchhalter, Schlüsselleisten, Kleiderbügel, Linoleum, Wachtuch, Eck- und Zierbretter usw. usw.

Krieger-Verein Brügge.



Samstag, den 8. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Kameraden Ferd. Niggeloh in Brügge

Kaisergeburtstagsfeier

durch Konzert und Ball.

Die Musik wird ausgeführt von dem Stadt. Orchester aus Lüdenscheid, unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Kaugenbach.

Der Vorstand.

Turnverein Deckinghausen.

Freitag, den 7. Februar er.

abends 8 1/2 Uhr

Vorstands-Sitzung.

Dabei billig abzugeben

Einige neue u. gebrauchte Chapingmaschinen, Hobelmaschinen, Drehbänke, neue Drehbänke sehr billig, Exentpressen u. Handpressen, Kaltfägemaschinen, Schleifmaschinen, Bohrmaschinen, Benzinmotore.

Besichtigung zu jeder Zeit am Lager Kölnersstraße Nr. 1.

Gustav Kreimendahl

Maschinenbau und Handlung

Halver.

Telephon Nr. 43.

Neu! Neu!

Soeben erschienen:

Kneebusch

Führer durch das Sauerland

Neueste Auflage 1912/13.

à 2 Mark.

Sonnungs

Sauerland-Karte

Seit. 1 Hagen

6 Attendorn

7 Winterberg

jedes Blatt 2 Mark.

Sonnungs

Uebersichts-Karte

des Sauerlandes

2 Blatt 80 Pfennig.

Vorrätig in der Buchhandlung

von

Wilh. Bell jr.,

Halver. :: Kirchstraße 5.

Ia. frische

Rollmöpse

mit Guckeincinlage

3 Stk. 20 Pfg.

Ernst Neuser, Halver.

Hugo Köhler, Halver

Kronprinzenstrasse



Empfehle mich zur Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen jeden Umfanges.

Ständiges Lager in allen elektr. Bedarfsartikeln.

Für Schwachstrom empfehle besonders

Nass- und Trocken-Elemente, Schellen, Drähte, Druckknöpfe, Druckbirnen usw. usw.

Prima Taschenlampen

Batterien pro Stück 40 Pfg.

